# Ain Neüw Lied/ vonn dem Schittensamen vnd seinem falschen knecht. Vnd ist inn dem thon/ wie man singt vonn dem Künig Paris/ der sein Tochter beschlieff/ vnd schwanger ward.

Getruckt zů Augspurg/ Durch Hans Zimmerman.

WOl wir aber singen / von ainem edelman / der wolt die vonn Nürenberg zwingenn / wie jhm der kunnst zerran / Der Schittensamen was er genannt / er hatt die vonn Nürenberg offt griffen an / geraubt vnd auch gepraut.

Zwar es war sein vngewin / er kriegt sye wider recht / was hetten die vonn Nürenberg im sinn / sy gedachtenn ehs wirdt wol schlecht / Sechs hundert gulden potten sye fayl / wer jn den Schittensamen brecht / das er jn wurdt zůthayl.

Der Schittensamen het ein knecht / dem was der gulden not / er dienet seinem Herren nit recht / er gab jhn inn den todt / daruon ward jhm sein seckel schwer / sein hertz war aller vntrew vol / vnnd aller frümbkait leer.

Er nam jm für ain frembden sinn / wie er den dingen thet / er gieng zů seinem Herren hin / het mit jhm vil haimlicher räth / Er sprach Herr ich waiß ain reichn Nürnberger Paurn / wöt jhr mir darzů helffenn / wir möllen jn wol erlauren.

Der Schittensamenn hin wider sprach / wo sitzt der Paur inn lannet / er sitzt nit fer

vom Nürnberger walde / redt sich der knecht zühandt / all sein gelegenhayt wayß ich wol / sechs hundert gulden müß er vnns geben / wenn ich jn bringen sol.

Der Schittensamenn hinwider sprach / nun sind doch ewer wol drey / bringt jhr den pawren inn mein gewalt / ewer tayl ist auch darbey / Ich reyt nicht gern so ferr hindan / wölt jhrs züfüssen wagenn / mein lauß habt jr daran.

Der vntrew knecht der kundt sich regen / mitt seiner schalckhayt groß / er sprach Herr so reytet vns entgegen / vnd gebt vnns auch ein loß / nur ain halbe meyl hindan / der Schittensamen hinwider sprach / das will ich geren thün.

Der ain knecht nam sich der red an / vnd sprach / ich waiß ain rechten rat / wir lassenn ein frewlein mitt vns gan / das bringt vnns wein vnd brodt / oß vns der Pawr nit wirt als bald / oß wir ein nacht verzugenn / vnnd bliben im Nürenberger wald.

Sy namen jr spieß vnd auch jr wer / vnd zugenn vber feld / der Schittensamenn gab jn weyß vnd leer / er maint ehs trüg jm gelt /

er wünschet jn allen Glück vnnd hayl / Er
sprach sy solten es frischlich wagenn / auff
eynen gleychen tayl.

Sye liessen das Frewlin mit jhn gehen/
biß das sy Nürnberg ansahen / sy setzten
sich nider vnnd rüeten / die glocken höreten
sye schlahenn / Do war ehs inn der neündten
stundt / der vnntrew knecht zum frewleyn
sprach / auß seinem falschen mund.

Gehe hin vnd bring vns wein vnd brodt/
das wir vns des hungers erwern / wurdenn
vnns des Pauren gulden rot / wir wolteenn
lang daruon zeren / ich hoff der pawr werdt
vnns schier / ist der Franneckenn wein zů
saur / so bring vnns Malmasier.

Das frewlein hůb sich auß dem wald/
vberstöck vnnd vber staudenn / das thor zů
Nürnberg fannd sy bald mit lauffenn vnnd
mit schnauffenn / auff das rathauß was jhr
gach / da sye den Burgermaister fannd / die
statknecht giengen jm nach.

Sy saget jm alle gelegenhait / sy füret jhn
auff ain ort / der Burgermaister / was eyn
weyser mann / er mercket auff jre wort / doch
ließ er sich nicht gar daran / deñ frawen wort

vnnd jre list/betriegenn manchenn Mann.

Doch schüffer bald das es geschach/ Ee dē in ainer halbē stund/ dz man manchenn reyter sach/der was fro von hertzen grundt/ jren harnisch hetten sy angeleyt/ vnnd was zů der herren dienst gehört/das ist gar balds bereyt.

Sy ritten für den grünen wald hinauß/ die vnuerzagtē man/sy funden drey gesellen inn der lausch/sy griffenn sy dapffer an/die zwen fürt man gen Nürnberg ein/ vnnter das Rathauß inn die Erdenn/ do můst jhr herberg inn sein.

Dem dritten gab man bald ain Pferdt/ vnd manchen reyter gůt/die hat man hewr als wol als ferdt/ darzů ain hinter hůt/ jhr harnisch was lautter vnnd erklang/sy rittē durch manchenn grünenn waldt/ da mancher vogel inn sang.

Sy ritten biß an den dritten tag/ ee das sy kamen dar/sy hieltenn bey ainannder inn eynem hag/nyemannd ward jhr gewar/biß das sy sahenn dasselbig schloß/ sy liessenn sich doch nicht gar daran/ sy spantenn auff jre geschoß.

Der knecht sich auß dem sattel schwang
er gieng des wegs ain tail / Es gienng jhm
wol darnach trang / er empot seinem Herren
haim / er solt zů jm reyten in den wald / sy het
ten ain wilpret gefangenn / der mühe wurd
jm bald bezalt.

Der Schittensamenn jm nit anderst ge
dacht / do er die red vernam / er meint die
knecht hetten jm den pawrē bracht / er wolt
jn machen zam / er reyt jn entgegenn inn den
wald / do fiengen jn die Nürnberger Reyter
gůt / die hielten auff jn in dem halt.

Do fürten sy jhn gen Nürnberg ein / do
schawet jn mancher man / ich weyß nicht
weß sich hie herren besunnen / sach ainer den
andern an / do ward er nicht schon em
pfangenn / von eym Burger der hieß der löf
felholtz / der sprach wol einher des Teufels
namen.

Man fürt jhn zů der herberg seyn / do
mancher gefangen inn ligt / darinn do steet
ein Cappellelin / do man die Rauber inn
wigt / darinn do dennet man jm seyn haut /
was er den von Nürnberg hat gethan / das
saget er vber laut.

Darnach fürt man jn für gericht / vnnd seiner knecht wol zween / es war ain böse zuversicht / sy hörten die vrteyl geen / der Herr wardt verurteyle zů dem fewr / die knecht die sol man küpffen / das lachen war jn thewr.

Also ward jn jr leben abgesagt / es mocht nit annderst geseyn / die knecht dem Herrenn schon nach traten / biß zů dem raben stayn / vber ain schwerdt vergossen sy jhr blůt / des auch der Schittensamenn begert / es mocht jm nicht werden so gůt.

Er ward inn eynem fewr verprent / das weyß noch mancher Mann / darinn do nam sein leben ainend / Gott sech sein marter an vnd geb Gott der seel die ewigen rhů / darumb ist das meyn trewer rath / daz niemand solt vnrecht thůn.

Der vns das liedlein neůwes sang / vonn newen gesungenn hat / er hats geschennckt eym weysenn Rat / zů Nürnberg in der stat Hans Kugler ist er genant / er war jr steter diener / vnd dienet jn all zů handt.